

# ifo SCHNELLDIENST

13  
2021

22. September 2021

## DIGITAL

*Timo Wollmershäuser, Przemyslaw Brandt, Christian Grimme, Max Lay, Robert Lehmann, Sebastian Link, Sascha Möhrle, Pauliina Sandqvist, Radek Šauer, Marc Stöckli und Klaus Wohlrabe*

# ifo Konjunkturprognose Herbst 2021: Lieferengpässe in der Industrie bremsen gesamtwirtschaftliche Erholung

*Abgeschlossen am Freitag, 17. September 2021*

ifo Schnelldienst digital  
ISSN 2700-8371

**Herausgeber:** ifo Institut, Poschingerstraße 5, 81679 München,  
Telefon +49(89)9224-0, Telefax +49(89)985369, E-Mail: ifo@ifode.de

**Redaktion:** Dr. Marga Jennewein, Dr. Cornelia Geißler.

**Redaktionskomitee:** Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Yvonne Giesing, Dr. Christa Hainz, Prof. Dr. Chang Woon Nam.

**Vertrieb:** ifo Institut

**Erscheinungsweise:** unregelmäßig

**Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):** Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars. Kommerzielle Verwertung der Daten, auch über elektronische Medien, nur mit Genehmigung des ifo Instituts.

**im Internet:**  
<https://www.ifo.de>

*Timo Wollmershäuser, Przemyslaw Brandt, Christian Grimme, Max Lay, Robert Lehmann, Sebastian Link, Sascha Möhrle, Pauliina Sandqvist, Radek Šauer, Marc Stöckli und Klaus Wohlrabe*

## ifo Konjunkturprognose Herbst 2021: Lieferengpässe in der Industrie bremsen gesamtwirtschaftliche Erholung

Die deutsche Wirtschaft erholt sich zunehmend von der Coronakrise. Im zweiten Quartal legte die Wirtschaftsleistung in Deutschland kräftig um 1,6% zu und konnte damit einen Großteil des Konjunkturreinbruchs zu Jahresbeginn wettmachen. Zur Erholung haben vor allem mehrere Dienstleistungsbereiche beigetragen, die von den allmählichen Corona-Öffnungen im Frühsommer profitierten und ihre Umsätze wieder steigern konnten.

Allerdings ist die Konjunktur in Deutschland derzeit gespalten. Im Verarbeitenden Gewerbe schrumpfte die Wertschöpfung im zweiten Quartal um 1,3%, nachdem sie bereits zu Jahresbeginn um 0,8% zurückgegangen ist. Obwohl die Auftragsgänge beinahe ununterbrochen gestiegen und die Auftragsbücher so voll wie selten zuvor sind, standen Lieferengpässe bei wichtigen industriellen Vorprodukten einer Ausweitung der Produktion im Wege. Diese Engpässe dürften eine unmittelbare Folge der Coronakrise sein. So kam es seit Ausbruch der Pandemie zu einer weltweiten Verschiebung des Konsums weg von Dienstleistungen und hin zu Waren und dort zu bestimmten Warengruppen, etwa langlebigen Konsumgütern, elektronischen Artikeln, sowie speziellen medizinischen Produkten. Dieser abrupte Anstieg der Nachfrage hat viele Hersteller der Vorprodukte, die für die Produktion dieser Waren notwendig sind, rasch an die Kapazitätsgrenzen gebracht. Zudem wurden die globalen Lieferketten als Folge der stark veränderten Warenströme vor enorme logistische Herausforderungen gestellt.

Verwendungsseitig schlug sich die industrielle Schwäche in einer nur geringen Dynamik der Unternehmensinvestitionen und der Exporte nieder. Getragen wurde die gesamtwirtschaftliche Erholung vielmehr von den privaten Konsumausgaben. Diese profitierten vom Abflauen der Coronakrise und einer damit einhergehenden allmählichen Normalisierung der Konsummöglichkeiten, insbesondere im stationären Einzelhandel und bei kontaktintensiven Dienstleistungen. Stützend gewirkt haben dürften vor dem Hintergrund des Impffortschritts auch die günstigeren Einkommens- und Beschäftigungsaussichten. So

### IN KÜRZE

**Die Konjunktur in Deutschland ist derzeit gespalten. Während sich die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche kräftig von der Coronakrise erholen, schrumpft die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe infolge von Lieferengpässen bei wichtigen industriellen Vorprodukten. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte in diesem Jahr um 2,5% zulegen und im kommenden Jahr um 5,1%. Im Vergleich zur ifo Konjunkturprognose Sommer 2021 wurde damit die Wachstumsrate für das Jahr 2021 um 0,8 Prozentpunkte gesenkt und für das Jahr 2022 um 0,8 Prozentpunkte angehoben.**

beschleunigte sich im zweiten Quartal der Beschäftigungsaufbau in den Dienstleistungsbereichen kräftig, die Arbeitslosigkeit ging deutlich zurück und die Kurzarbeit wurde spürbar abgebaut.

Deutlich angezogen hat seit Jahresbeginn die Inflationsrate, die im August mit 3,9% den höchsten Wert seit 1993 erreichte. Maßgeblich hierfür waren zum einen die Wiederanhebung der Mehrwertsteuer, die für sich genommen die Inflationsrate im Januar um gut einen Prozentpunkt steigen ließ. Zum anderen verteuerten sich die Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Dazu trug vor allem der kräftige Anstieg der Weltmarktpreise von Rohöl bei, die seit April 2020 nahezu ununterbrochen von knapp 20 US-Dollar auf zuletzt gut 70 US-Dollar pro Barrel Brent gestiegen sind. Aber auch die zu Jahresbeginn eingeführte CO<sub>2</sub>-Emissionsabgabe auf fossile Brennstoffe ließ für sich genommen die Inflationsrate in diesem Jahr um etwa 0,3 Prozentpunkte steigen. Schließlich kam es in den vergangenen Monaten auch zu spürbaren Preisanstiegen bei Nahrungsmitteln sowie einigen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Verkehr und Freizeit, im Gastgewerbe sowie bei sozialen Einrichtungen und bei der Körperpflege. Dort traf als Folge der Corona-Öffnungen ein hoher nachfrageseitiger Aufholbedarf auf Beschränkungen beim Angebot,

Tab. 1

**Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen**  
Veränderung in %

	2021				2022				2023				2021	2022	2023
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	Veränderung ggü. Vorjahr <sup>b</sup>		
	Veränderung ggü. Vorquartal <sup>a</sup>														
Bruttoinlandsprodukt	-2,0	1,6	1,5	1,3	1,7	1,2	0,7	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	2,5	5,1	1,5
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	-1,0	1,0	1,5	1,3	1,7	1,2	0,7	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	2,5	5,1	1,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-1,0	-1,0	-1,4	0,4	3,4	2,1	1,3	0,7	0,2	0,2	0,2	0,2	3,6	5,1	1,9
Verarbeitendes Gewerbe	-0,8	-1,3	-1,1	0,0	3,9	2,4	1,4	0,8	0,2	0,2	0,2	0,2	4,3	5,7	2,0
Energieversorgung, Wasserversorgung u.Ä.	-2,4	1,1	-3,5	2,8	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	-0,3	1,4	1,2
Baugewerbe	-5,2	0,1	0,6	1,5	1,4	1,2	0,8	0,6	0,2	0,2	0,2	0,2	-0,9	4,1	1,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	-2,7	1,1	5,9	4,2	1,9	1,4	0,6	0,5	0,3	0,2	0,2	0,2	3,3	9,9	1,3
Information und Kommunikation	0,0	1,5	1,7	0,6	0,9	0,9	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	4,2	3,6	2,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	-0,5	1,1	-0,5	0,3	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,6	-0,1	-0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	-0,2	0,0	0,8	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,7	1,7	1,3
Unternehmensdienstleister	0,2	1,3	-0,2	0,5	2,6	1,9	1,1	0,8	0,5	0,5	0,4	0,4	1,5	5,4	2,7
Öffentliche Dienstleister	-0,1	3,8	1,6	0,6	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	3,4	2,8	0,7
Sonstige Dienstleister	2,7	0,0	13,2	4,1	1,5	1,0	0,6	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	4,3	12,1	0,9

<sup>a</sup> Verkettete Absolutwerte, saison- und kalenderbereinigt; <sup>b</sup> Ursprungswerte, Jahresdurchschnitte.

Quelle: Statistisches Bundesamt; ab III/2021: Prognose des ifo Instituts.

© ifo Institut Sep. 2021

weil Kapazitäten etwa aufgrund anhaltender behördlicher Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung noch begrenzt waren.

**KONSUM BLEIBT TRAGENDE SÄULE DER KONJUNKTURELLEN ERHOLUNG**

Die Lockerungen der Infektionsschutzmaßnahmen und die Öffnungen vieler Dienstleistungsbereiche setzten sich im dritten Quartal fort. Gleichzeitig stieg der Anteil der vollständig gegen Covid-19 geimpften Personen. In der Folge nahm die Mobilität der Menschen, die in Verbindung mit Konsum steht, bis zuletzt zu. Auch die vom ifo Institut erhobene Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage vieler Unternehmen im Handel und im Dienstleistungssektor hat sich deutlich verbessert. Gleichzeitig aber machen sich diese Unternehmen zunehmend Sorgen vor einer erneuten Coronawelle im Herbst und korrigierten ihre Geschäftserwartungen nach unten. Ausschlaggebend hierfür dürfte die spürbare Zunahme des Infektionsgeschehens seit Juli und das gleichzeitig nachlassende Tempo des Impffortschritts gewesen sein.

Für den weiteren Prognoseverlauf wird unterstellt, dass das Infektionsgeschehen soweit unter Kontrolle bleiben wird, dass weder erneute staatliche Einschränkungen erforderlich noch freiwillige Konsumzurückhaltung zu erwarten sind. Bis zum

Jahresende werden verbleibende Beschränkungen sukzessive aufgehoben, so dass einer vollständigen konjunkturellen Erholung beim Handel und in den kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen nichts im Wege stehen dürfte (vgl. Tab. 1). Entsprechend wird allein durch die Normalisierung des Ausgabeverhaltens der private Konsum zunächst weiterhin die tragende Säule der konjunkturellen Erholung sein (vgl. Tab. 2). Darüber hinausgehende Nachholeffekte werden in dieser Prognose nicht berücksichtigt. Zwar hat sich durch die seit März 2020 eingeschränkten Konsummöglichkeiten und die aus einem Vorsichtsmotiv herrührende Konsumzurückhaltung bei den privaten Haushalten eine beträchtliche Überschussersparnis aufgestaut. Allerdings wird in der vorliegenden Prognose unterstellt, dass die Konsumenten diese Ersparnis nicht verausgaben. Dahinter steckt die Überlegung, dass ein Großteil des entgangenen Konsums nur schwer nachholbare Dienstleistungen betrifft. Dazu zählen Frisör- und Gastronomiebesuche, aber auch Veranstaltungen aus dem Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur. Hingegen dürfte der Nachholbedarf im Bereich des Warenkonsums eher begrenzt sein. So waren die Käufe von Waren im Durchschnitt der sechs Quartale seit Beginn der Coronakrise nicht eingebrochen und in etwa so hoch wie in den anderthalb Jahren zuvor. Dazu haben auch die Ausgaben für langlebige Konsumgüter, etwa Einrichtungs- und Haushaltsgeräte, beigetragen, die zum

Tab. 2

**Quartalsdaten zur Entwicklung der Verwendungskomponenten des realen Bruttoinlandsprodukts<sup>a</sup>**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2021				2022				2023			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Bruttoinlandsprodukt	-2,0	1,6	1,5	1,3	1,7	1,2	0,7	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2
Private Konsumausgaben	-5,2	3,2	6,4	2,6	0,9	0,7	0,6	0,5	0,2	0,2	0,2	0,2
Konsumausgaben des Staates	-0,7	1,8	-0,8	-0,7	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Bauten	-0,2	0,3	1,1	1,5	1,0	0,7	0,6	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4
Ausrüstungen	-0,4	0,3	1,0	1,2	3,1	2,3	1,3	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5
Sonstige Anlagen	-2,6	1,3	1,5	1,5	1,7	1,5	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9
Vorratsinvestitionen <sup>b</sup>	1,9	0,1	-2,2	0,0	0,5	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Inländische Verwendung	-1,1	2,4	1,1	1,6	1,5	1,1	0,8	0,5	0,3	0,2	0,2	0,2
Außenbeitrag <sup>b</sup>	-1,0	-0,6	0,5	-0,2	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Exporte	1,4	0,5	1,5	2,0	2,1	1,6	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Importe	4,2	2,1	0,4	2,9	1,7	1,4	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9

<sup>a</sup> Saison- und kalenderbereinigte Werte. <sup>b</sup> Beitrag zur Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in Prozentpunkten (Lundberg-Komponenten).

Quelle: Statistisches Bundesamt; ab III/2021: Prognose des ifo Instituts.

© ifo Institut Sep. 2021

einen in der zweiten Jahreshälfte 2020 wegen der reduzierten Mehrwertsteuer deutlich zugelegt und zum anderen fehlende alternative Konsummöglichkeiten ersetzt haben.

Im Verarbeitenden Gewerbe dürfte sich der Rückgang der Wertschöpfung im dritten Quartal fortsetzen und erst gegen Ende des Jahres stoppen (vgl. Tab. 1). Zwar bewerten die Unternehmen ihre Auftrags- und Geschäftslage weiterhin überdurchschnittlich gut. Allerdings haben sich die Engpässe bei der Zulieferung von Rohstoffen und Vorprodukten zuletzt noch einmal verschärft. So ist in der jüngsten ifo Konjunkturumfrage vom August der Anteil der Unternehmen, deren Produktion aus diesem Grund behindert wird, noch einmal gestiegen auf nunmehr fast 70%. Auch die Lkw-Maut-Fahrleistung, die die aktuelle Entwicklung von Umsätzen und Produktion im Verarbeitenden Gewerbe gut abbildet, hat sich bis zuletzt abgeschwächt. Zwar kann derzeit noch nicht beurteilt werden, ob der Hochpunkt der Engpässe tatsächlich schon erreicht ist. Gleichwohl wird in der vorliegenden Prognose unterstellt, dass sie bis Jahresende an Bedeutung verlieren. Dahinter verbirgt sich die Annahme, dass sich die im Zuge der Coronakrise weltweit zu beobachtenden Verschiebungen in der Struktur der Nachfrage allmählich wieder umkehren dürften und damit eine der Ursachen der Lieferengpässe wegfällt. Im kommenden Jahr ist dann mit einer kräftigen Erholung in der Industrie zu rechnen, denn die bestehenden Aufträge müssen – sofern es nicht zu vermehrten Stornierungen kommt – abgearbeitet werden. Aber auch die weiterhin robuste Konjunktur in den wichtigen Absatzmärkten der deutschen Exportwirtschaft leistet dazu ihren Beitrag (vgl. Tab. 3).

Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 2,5% und im kommenden Jahr um 5,1% zulegen (vgl. Tab. 4). Die hohe Zuwachsrate im Jahr 2022 ist maßgeblich auf das niedrige Niveau der

Produktion an Waren und Dienstleistungen im Jahr 2021 zurückzuführen. Im Verlauf des Jahres 2022 nimmt die Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Erholung ab. Im Vergleich zur ifo Konjunkturprognose Sommer 2021 wurde der Zuwachs für das Jahr 2021 um 0,8 Prozentpunkte gesenkt und für das Jahr 2022 um 0,8 Prozentpunkte angehoben. Dabei ist die Verschiebung der konjunkturellen Dynamik von diesem ins nächste Jahr weitgehend den Produktionsschwierigkeiten im Verarbeitenden Gewerbe geschuldet. Im Jahr 2023 wird die deutsche Wirtschaft dann wieder mit normalen Raten expandieren.

**ERHOLUNG AUF DEM ARBEITSMARKT SETZT SICH FORT**

Auch auf dem Arbeitsmarkt setzt sich die Erholung fort, nachdem die Coronakrise den langjährigen Aufschwung im vergangenen Jahr jäh unterbrochen hat. Als Folge der fortschreitenden Öffnungen in vielen Wirtschaftsbereichen dürften die Arbeitslosigkeit und die Kurzarbeit im Prognosezeitraum weiter rasch abgebaut werden. Während die Kurzarbeit im kommenden Jahr wieder auf ihr Vorkrisenniveau sinken wird, dürfte die Arbeitslosigkeit mit jahresdurchschnittlich 2,35 Mio. Personen noch darüberliegen. Erst im Jahr 2023 wird mit 2,27 Mio. Arbeitslosen das Niveau des Jahres 2019 erreicht werden. Hinter dieser langsameren Anpassung verbirgt sich die Annahme, dass die Coronakrise auch strukturelle Folgen hat und steigende Unternehmensinsolvenzen Arbeitskräfte freisetzen, die nur allmählich eine neue Anstellung in anderen Wirtschaftsbereichen finden werden. Allerdings dürften in den kommenden Jahren der demografische Wandel und die damit einhergehende Verschärfung der Arbeitskräfteknappheit, die sich den ifo Konjunkturumfragen zufolge bereits jetzt abzeichnet, zu einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit beitragen.

Tab. 3

**Reales Bruttoinlandsprodukt und Verbraucherpreise in der Welt**

	Gewicht in % <sup>a</sup>	Bruttoinlandsprodukt				Verbraucherpreise			
		Veränderungen gegenüber Vorjahr in %							
		2020	2021	2022	2023	2020	2021	2022	2023
<b>Fortgeschrittene Volkswirtschaften</b>	<b>67,3</b>	<b>-4,7</b>	<b>5,0</b>	<b>3,4</b>	<b>1,6</b>	<b>0,7</b>	<b>2,8</b>	<b>2,1</b>	<b>1,7</b>
USA	29,8	-3,4	5,7	3,1	1,5	1,2	4,1	2,7	2,1
Euroraum	18,6	-6,5	4,8	4,0	1,6	0,3	2,2	1,8	1,3
Japan	7,2	-4,7	2,4	1,9	1,3	0,0	-0,1	0,6	0,4
Vereinigtes Königreich	3,9	-9,8	6,9	5,5	2,4	0,9	2,2	2,6	2,1
Kanada	2,4	-5,3	5,2	3,3	2,3	0,7	2,9	2,4	2,1
Südkorea	2,3	-0,9	4,3	3,2	2,7	0,5	2,1	1,8	1,6
Schweiz	1,0	-2,5	2,9	2,4	1,2	-0,7	0,4	0,6	0,7
Schweden	0,7	-2,9	4,2	3,2	2,2	0,5	1,8	1,5	1,5
Norwegen	0,6	-1,3	2,7	2,9	1,7	1,3	2,9	1,9	1,8
Dänemark	0,5	-2,1	3,5	3,1	2,0	0,4	1,4	1,2	1,2
Tschechien	0,3	-5,8	3,7	5,5	2,2	3,2	2,6	2,4	2,3
<b>Schwellenländer</b>	<b>32,7</b>	<b>-0,5</b>	<b>7,7</b>	<b>5,0</b>	<b>4,4</b>	<b>3,5</b>	<b>3,3</b>	<b>3,3</b>	<b>3,0</b>
China	19,9	2,3	8,5	5,3	5,0	2,5	1,0	2,2	2,2
Indien	4,0	-7,0	7,7	8,8	6,8	6,6	5,2	4,7	4,7
Brasilien	2,6	-4,4	5,3	1,4	1,1	3,2	7,6	5,1	3,5
Russland	2,3	-2,9	4,2	2,5	1,6	3,4	5,8	4,1	3,6
Mexiko	1,8	-8,5	6,4	2,7	2,1	3,4	5,0	3,5	3,0
Türkei	1,1	1,6	9,6	3,9	3,7	12,3	17,5	11,9	10,0
Polen	0,8	-2,7	5,1	4,6	2,8	3,4	4,3	3,1	2,8
Ungarn	0,2	-5,1	7,0	3,7	2,7	3,3	4,4	3,7	3,4
<b>Welt</b>	<b>100,0</b>	<b>-3,0</b>	<b>6,1</b>	<b>3,9</b>	<b>2,5</b>	<b>1,6</b>	<b>2,9</b>	<b>2,5</b>	<b>2,1</b>
<i>nachrichtlich:</i>									
Welthandel, real <sup>b</sup>		-5,4	11,1	2,7	2,2				
Annahmen									
Ölpreis \$/Barrel (Brent)		41,8	68,6	73,4	74,8				
Wechselkurs \$/€		1,14	1,19	1,18	1,18				

<sup>a</sup> Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2019 in US-Dollar. <sup>b</sup> Welthandel von Waren in Abgrenzung von CPB.

Quelle: Eurostat; OECD; IWF; CPB; Berechnungen des ifo Instituts; 2021 bis 2023: Prognose des ifo Instituts.

© ifo Institut Sep. 2021

## HOHE PREISDYNAMIK NUR VORÜBERGEHENDES PHÄNOMEN

Die Inflationsrate dürfte bis Ende des Jahres noch weiter auf etwa 4,5% steigen. Erst im kommenden Jahr wird sie dann allmählich wieder sinken und sich der 2-Prozentmarke nähern. Dazu trägt vor allem bei, dass mit Beginn des Jahres 2022 die Basiseffekte ausklingen, da die Mehrwertsteuer ein Jahr zuvor wieder angehoben wurde und die Energiepreise im Prognosezeitraum annahmegemäß weitgehend unverändert bleiben. Die hohe Preisdynamik, die bei einigen Dienstleistungen in den vergangenen Monaten zu beobachten war, dürfte nur ein vorübergehendes Phänomen gewesen sein und sich mit der fortschreitenden Normalisierung der Konsummöglichkeiten wieder abschwächen. Eine Überwälzung der steigenden Preise für Rohstoffe und Vorprodukte von den Erzeugerpreisen auf die Verbraucherpreise wurde nicht unterstellt, da die Materialengpässe, die den Kostensteigerun-

gen zugrunde liegen, in den kommenden Monaten abklingen. Preisdämpfend für die kommenden beiden Jahre wirken die verhaltenen Lohnabschlüsse, die im Einklang mit unverändert niedrigen mittelfristigen Inflationserwartungen eine Lohn-Preisspirale als wenig wahrscheinlich erscheinen lassen. Damit dürfte die Inflationsrate im Durchschnitt des Jahres 2021 bei 3,0% liegen, nach nur durchschnittlich 0,5% im Krisenjahr 2020. In den kommenden beiden Jahren verlangsamt sich der Preisaufstieg dann von jahresdurchschnittlich 2,3% auf 1,6%.

## 2023 AUSGEGLICHERER STAATSHAUSHALT

Das gegenwärtige finanzpolitische Umfeld ist von umfangreichen staatlichen Maßnahmen geprägt, die die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie eindämmen sollen. In der Folge wird der öffentliche Haushalt im laufenden Jahr abermals mit einem deutlichen Minus von knapp 160 Mrd.

Tab. 4

**Eckdaten der Prognose für Deutschland**

	2021	2022	2023	2021	2022	2023
	Veränderung ggü. Vorjahr in % <sup>a</sup>			Differenz zur ifo Konjunkturprognose Sommer 2021		
Bruttoinlandsprodukt	2,5	5,1	1,5	- 0,8	+ 0,8	-
Private Konsumausgaben	1,2	7,7	1,2	- 0,4	+ 0,5	-
Konsumausgaben des Staates	1,7	- 0,3	0,4	- 0,1	- 0,4	-
Bruttoanlageinvestitionen	2,9	5,0	2,2	- 1,7	+ 0,9	-
Bauten	1,9	3,5	1,5	- 2,0	+ 0,4	-
Ausrüstungen	5,9	7,1	2,5	- 2,7	+ 0,3	-
Sonstige Anlagen	1,0	5,9	3,9	+ 1,1	+ 3,0	-
Inländische Verwendung	2,0	5,1	1,5	- 1,3	+ 0,1	-
Exporte	9,1	6,2	3,2	- 1,3	+ 0,6	-
Importe	8,9	6,3	3,5	- 2,5	- 1,0	-
Erwerbstätige <sup>b</sup> (1 000 Personen)	44 916	45 434	45 623	+ 56	+ 17	-
Arbeitslose (1 000 Personen)	2 621	2 352	2 270	- 27	- 53	-
Arbeitslosenquote BA <sup>c</sup> (in %)	5,7	5,1	4,9	- 0,1	- 0,1	-
Verbraucherpreise <sup>d</sup> (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	3,0	2,3	1,6	+ 0,4	+ 0,4	-
Lohnstückkosten <sup>e</sup> (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	0,7	0,1	1,5	+ 0,7	- 0,6	-
Finanzierungssaldo des Staates <sup>f</sup>						
- in Mrd. EUR	- 157,3	- 52,1	- 0,3	- 6,8	- 2,5	-
- in % des Bruttoinlandsprodukts	- 4,5	- 1,4	0,0	- 0,2	- 0,1	-
Leistungsbilanzsaldo						
- in Mrd. EUR	217,7	219,7	233,5	+ 11,5	+ 36,0	-
- in % des Bruttoinlandsprodukts	6,2	5,9	6,1	+ 0,4	+ 1,0	-

<sup>a</sup> Preis-, nicht-kalenderbereinigte Angaben. <sup>b</sup> Inlandskonzept. <sup>c</sup> Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß Bundesagentur für Arbeit). <sup>d</sup> Verbraucherpreisindex (2015 = 100). <sup>e</sup> Im Inland entstandene Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerstunde bezogen auf das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde. <sup>f</sup> In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010).

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Deutsche Bundesbank; 2021 bis 2023: Prognose des ifo Instituts.

© ifo Institut Sep. 2021

Euro abschließen. Im kommenden Jahr wird das Defizit dann vor allem als Folge der kräftigen Erholung auf gut 50 Mrd. Euro zurückgeführt. Im Jahr 2023 dürfte der Staatshaushalt dann erstmals wieder ausgeglichen sein. Diese Prognose der Staatseinnahmen und -ausgaben wurde unter der Maßgabe getroffen, dass nur die derzeit beschlossenen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen umgesetzt werden. Natürlich kann sich in der nächsten Legislaturperiode vieles davon ändern, so dass die Prognose der Staatsfinanzen derzeit mit überdurchschnittlich hoher Unsicherheit behaftet ist.

**RISIKEN FÜR DIE PROGNOSE**

Die vorliegende Prognose ist mit einer Reihe von Risiken verbunden. Ein bedeutendes Abwärtsrisiko für die kommenden Monate ergibt sich aus dem unterstellten Infektions- und Impflauf. Sollte es entgegen der hier getroffenen Annahme im Herbst zu einem erneuten Shutdown kommen, dürfte die prognostizierte Erholung im Handel und in den kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen in der zweiten Jahreshälfte 2021 zu optimistisch sein und sich in das Jahr 2022 hinein verschieben. Allerdings könnte sich der private Konsum auch schneller als in dieser Prognose skizziert erholen, wenn die während der Coronakrise

angehäufte Überschussersparnis verausgabt und damit nachfragewirksam wird.

Abwärtsrisiken bestehen zudem im Zusammenhang mit den unterstellten Auswirkungen der Engpässe bei der Lieferung von Vorprodukten. In der vorliegenden Konjunkturprognose wurde angenommen, dass sich die Engpässe bis zum Jahresende allmählich auflösen. Würden sie sich jedoch weiter zuspitzen und länger anhalten, wären die damit verbundenen Produktionseinbußen größer und es bestünde die Gefahr, dass sich die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft weiter verlangsamt.

Unsicherheit besteht schließlich auch im Hinblick auf die finanzpolitische Ausrichtung nach der Bundestagswahl. In der Diskussion der Parteien stehen unterschiedliche Reformen des Steuer- und Abgabensystems sowie klimapolitische Maßnahmen, die im Vergleich zu dem in dieser Prognose unterstellten Status quo sowohl zusätzliche Be- als auch Entlastungen der privaten Haushalte und Unternehmen mit sich bringen könnten. Auch könnte in Frage gestellt werden, ob der in dieser Prognose angenommene Konsolidierungskurs im kommenden Jahr tatsächlich eingeschlagen wird.

*Abgeschlossen am Freitag, 17. September 2021*

## ANHANG

## Hauptaggregate der Sektoren

Mrd. EUR

	Gegenstand der Nachweisung	2020				
		Gesamte Volkswirtschaft	Nicht-finanzielle und finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat	Private Haushalte und private Org. o.E.	Übrige Welt
		S 1	S 11/S12	S 13	S 14/S 15	S 2
1	= Bruttowertschöpfung	3 050,3	2 055,2	360,5	634,7	-
2	- Abschreibungen	658,4	383,5	81,8	193,2	-
3	= Nettowertschöpfung 1)	2 391,9	1 671,6	278,8	441,5	- 192,8
4	- Geleistete Arbeitnehmerentgelte	1 847,9	1 330,5	284,1	233,2	15,7
5	- Geleistete sonstige Produktionsabgaben	26,8	16,8	0,6	9,4	-
6	+ Empfangene sonstige Subventionen	67,5	46,5	0,1	20,9	-
7	= Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	584,7	370,7	- 5,8	219,7	- 208,5
8	+ Empfangene Arbeitnehmerentgelte	1 852,1	-	-	1 852,1	11,4
9	- Geleistete Subventionen	71,3	-	71,3	-	5,0
10	+ Empfangene Produktions- und Importabgaben	345,9	-	345,9	-	7,0
11	- Geleistete Vermögenseinkommen	581,8	542,6	21,0	18,3	175,3
12	+ Empfangene Vermögenseinkommen	673,3	327,8	19,8	325,7	83,8
13	= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	2 802,8	156,0	267,6	2 379,3	- 286,5
14	- Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	417,2	74,4	-	342,8	10,9
15	+ Empfangene Einkommen- und Vermögensteuern	427,6	-	427,6	-	0,5
16	- Geleistete Nettosozialbeiträge 2)	746,8	-	-	746,8	3,8
17	+ Empfangene Nettosozialbeiträge 2)	747,3	138,5	607,9	0,9	3,2
18	- Geleistete monetäre Sozialleistungen	666,7	70,8	595,1	0,9	0,6
19	+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	659,1	-	-	659,1	8,3
20	- Geleistete sonstige laufende Transfers	367,4	198,3	82,5	86,6	57,5
21	+ Empfangene sonstige laufende Transfers	315,9	178,6	24,2	113,0	109,1
22	= Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	2 754,6	129,6	649,8	1 975,2	- 238,3
23	- Konsumausgaben	2 462,6	-	754,6	1 708,0	-
24	+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 59,9	-	59,9	-
25	= Sparen	292,0	69,7	- 104,8	327,1	- 238,3
26	- Geleistete Vermögenstransfers	82,1	19,7	48,0	14,5	4,0
27	+ Empfangene Vermögenstransfers	69,7	30,4	15,5	23,8	16,4
28	- Bruttoinvestitionen	712,2	399,8	90,9	221,5	-
29	+ Abschreibungen	658,4	383,5	81,8	193,2	-
30	- Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	- 0,5	- 0,0	- 1,2	0,7	0,5
31	= Finanzierungssaldo	226,3	64,2	- 145,2	307,4	- 226,3
	Nachrichtlich:					
34	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	2 754,6	129,6	649,8	1 975,2	- 238,3
35	- Geleistete soziale Sachtransfers	472,2	-	472,2	-	-
36	+ Empfangene soziale Sachtransfers	472,2	-	-	472,2	-
37	= Verfügbares Einkommen (Verbrauchskonzept)	2 754,6	129,6	177,6	2 447,4	- 238,3
38	- Konsum 3)	2 462,6	-	282,4	2 180,1	-
39	+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 59,9	-	59,9	-
40	= Sparen	292,0	69,7	- 104,8	327,1	- 238,3

1) Für den Sektor übrige Welt Importe abzügl. Exporte aus der bzw. an die übrige Welt. - 2) Sozialbeiträge einschl. Sozialbeiträge aus Kapitalerträgen abzüglich Dienstleistungsentgelt privater Sozialschutzsysteme. - 3) Für den Sektor Staat Kollektivkonsum, für den Sektor private Haushalte und private Organisationen o. E. Individualkonsum (einschl. Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch, d.h. einschl. sozialer Sachleistungen).

Quellen: Statistisches Bundesamt; 2021 bis 2023: Prognose des ifo Instituts.



Hauptaggregate der Sektoren

Mrd. EUR

	Gegenstand der Nachweisung	2021				
		Gesamte Volkswirtschaft	Nicht-finanzielle und finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat	Private Haushalte und private Org. o.E.	Übrige Welt
		S 1	S 11/S12	S 13	S 14/S 15	S 2
1	= Bruttowertschöpfung	3 185,1	2 156,2	373,9	655,0	-
2	- Abschreibungen	685,0	399,4	85,3	200,3	-
3	= Nettowertschöpfung 1)	2 500,1	1 756,9	288,6	454,7	- 185,7
4	- Geleistete Arbeitnehmerentgelte	1 909,5	1 376,9	294,2	238,4	16,0
5	- Geleistete sonstige Produktionsabgaben	30,1	18,9	0,8	10,4	-
6	+ Empfangene sonstige Subventionen	65,1	51,1	0,1	13,9	-
7	= Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	625,6	412,1	- 6,3	219,8	- 201,7
8	+ Empfangene Arbeitnehmerentgelte	1 913,5	-	-	1 913,5	12,0
9	- Geleistete Subventionen	85,8	-	85,8	-	4,7
10	+ Empfangene Produktions- und Importabgaben	376,8	-	376,8	-	7,4
11	- Geleistete Vermögenseinkommen	585,7	549,0	18,4	18,4	182,8
12	+ Empfangene Vermögenseinkommen	682,1	345,3	15,1	321,7	86,5
13	= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	2 926,4	208,4	281,4	2 436,6	- 283,3
14	- Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	423,0	85,6	-	337,4	11,9
15	+ Empfangene Einkommen- und Vermögensteuern	434,7	-	434,7	-	0,2
16	- Geleistete Nettosozialbeiträge 2)	772,4	-	-	772,4	3,9
17	+ Empfangene Nettosozialbeiträge 2)	773,1	141,1	631,1	0,9	3,2
18	- Geleistete monetäre Sozialleistungen	691,4	72,1	618,4	0,9	0,6
19	+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	683,5	-	-	683,5	8,5
20	- Geleistete sonstige laufende Transfers	380,8	196,8	91,7	92,3	54,8
21	+ Empfangene sonstige laufende Transfers	317,6	176,6	24,6	116,4	117,9
22	= Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	2 867,6	171,6	661,7	2 034,3	- 224,6
23	- Konsumausgaben	2 562,9	-	779,9	1 783,0	-
24	+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 60,5	-	60,5	-
25	= Sparen	304,7	111,1	- 118,3	311,8	- 224,6
26	- Geleistete Vermögenstransfers	86,1	20,4	50,3	15,4	4,1
27	+ Empfangene Vermögenstransfers	70,9	30,9	15,0	25,0	19,3
28	- Bruttoinvestitionen	765,1	433,0	90,4	241,7	-
29	+ Abschreibungen	685,0	399,4	85,3	200,3	-
30	- Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	0,7	1,1	- 1,3	0,8	- 0,7
31	= Finanzierungssaldo	208,7	86,8	- 157,3	279,2	- 208,7
Nachrichtlich:						
34	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	2 867,6	171,6	661,7	2 034,3	- 224,6
35	- Geleistete soziale Sachtransfers	483,0	-	483,0	-	-
36	+ Empfangene soziale Sachtransfers	483,0	-	-	483,0	-
37	= Verfügbares Einkommen (Verbrauchskonzept)	2 867,6	171,6	178,6	2 517,3	- 224,6
38	- Konsum 3)	2 562,9	-	296,9	2 266,0	-
39	+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 60,5	-	60,5	-
40	= Sparen	304,7	111,1	- 118,3	311,8	- 224,6

1) Für den Sektor übrige Welt Importe abzügl. Exporte aus der bzw. an die übrige Welt. - 2) Sozialbeiträge einschl. Sozialbeiträge aus Kapitalerträgen abzüglich Dienstleistungsentgelt privater Sozialschutzsysteme. - 3) Für den Sektor Staat Kollektivkonsum, für den Sektor private Haushalte und private Organisationen o. E. Individualkonsum (einschl. Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch, d.h. einschl. sozialer Sachleistungen).

Quellen: Statistisches Bundesamt; 2021 bis 2023: Prognose des ifo Instituts.

**Hauptaggregate der Sektoren**

Mrd. EUR

	Gegenstand der Nachweisung	2022				
		Gesamte Volkswirtschaft	Nicht-finanzielle und finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat	Private Haushalte und private Org. o.E.	Übrige Welt
		S 1	S 11/S12	S 13	S 14/S 15	S 2
1 =	Bruttowertschöpfung	3 387,7	2 300,1	386,2	701,4	-
2 -	Abschreibungen	716,6	418,2	88,8	209,5	-
3 =	Nettowertschöpfung 1)	2 671,2	1 881,8	297,4	491,9	- 170,4
4 -	Geleistete Arbeitnehmerentgelte	2 007,7	1 455,2	302,8	249,8	16,8
5 -	Geleistete sonstige Produktionsabgaben	34,5	21,8	1,1	11,6	-
6 +	Empfangene sonstige Subventionen	33,2	30,9	0,1	2,3	-
7 =	Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	662,2	435,8	- 6,4	232,8	- 187,2
8 +	Empfangene Arbeitnehmerentgelte	2 011,8	-	-	2 011,8	12,8
9 -	Geleistete Subventionen	47,7	-	47,7	-	4,7
10 +	Empfangene Produktions- und Importabgaben	390,9	-	390,9	-	7,5
11 -	Geleistete Vermögenseinkommen	641,9	606,1	16,4	19,4	194,1
12 +	Empfangene Vermögenseinkommen	744,2	362,6	17,8	363,8	91,9
13 =	Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	3 119,5	192,2	338,2	2 589,0	- 274,0
14 -	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	445,6	89,8	-	355,9	12,3
15 +	Empfangene Einkommen- und Vermögensteuern	457,9	-	457,9	-	0,0
16 -	Geleistete Nettosozialbeiträge 2)	809,5	-	-	809,5	4,0
17 +	Empfangene Nettosozialbeiträge 2)	810,2	145,8	663,5	0,9	3,4
18 -	Geleistete monetäre Sozialleistungen	695,8	73,5	621,4	0,9	0,6
19 +	Empfangene monetäre Sozialleistungen	687,4	-	-	687,4	8,9
20 -	Geleistete sonstige laufende Transfers	374,8	197,5	91,1	86,2	69,7
21 +	Empfangene sonstige laufende Transfers	322,7	178,3	25,0	119,4	121,8
22 =	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	3 072,0	155,5	772,2	2 144,3	- 226,5
23 -	Konsumausgaben	2 746,2	-	784,5	1 961,6	-
24 +	Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 60,2	-	60,2	-
25 =	Sparen	325,8	95,4	- 12,4	242,8	- 226,5
26 -	Geleistete Vermögenstransfers	89,1	22,1	50,5	16,5	4,3
27 +	Empfangene Vermögenstransfers	72,1	30,7	15,3	26,1	21,3
28 -	Bruttoinvestitionen	815,9	462,0	94,7	259,3	-
29 +	Abschreibungen	716,6	418,2	88,8	209,5	-
30 -	Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	- 0,9	- 0,4	- 1,3	0,8	0,9
31 =	Finanzierungssaldo	210,4	60,6	- 52,1	201,9	- 210,4
	Nachrichtlich:					
34	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	3 072,0	155,5	772,2	2 144,3	- 226,5
35 -	Geleistete soziale Sachtransfers	482,4	-	482,4	-	-
36 +	Empfangene soziale Sachtransfers	482,4	-	-	482,4	-
37 =	Verfügbares Einkommen (Verbrauchskonzept)	3 072,0	155,5	289,7	2 626,7	- 226,5
38 -	Konsum 3)	2 746,2	-	302,1	2 444,1	-
39 +	Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 60,2	-	60,2	-
40 =	Sparen	325,8	95,4	- 12,4	242,8	- 226,5

1) Für den Sektor übrige Welt Importe abzügl. Exporte aus der bzw. an die übrige Welt. – 2) Sozialbeiträge einschl. Sozialbeiträge aus Kapitalerträgen abzüglich Dienstleistungsentgelt privater Sozialschutzsysteme. – 3) Für den Sektor Staat Kollektivkonsum, für den Sektor private Haushalte und private Organisationen o. E. Individualkonsum (einschl. Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch, d.h. einschl. sozialer Sachleistungen).

Quellen: Statistisches Bundesamt; 2021 bis 2023: Prognose des ifo Instituts.

Hauptaggregate der Sektoren

Mrd. EUR

	Gegenstand der Nachweisung	2023				
		Gesamte Volkswirtschaft	Nicht-finanzielle und finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat	Private Haushalte und private Org. o.E.	Übrige Welt
		S 1	S 11/S12	S 13	S 14/S 15	S 2
1	= Bruttowertschöpfung	3 485,9	2 369,6	400,3	716,0	-
2	- Abschreibungen	729,3	423,6	92,5	213,2	-
3	= Nettowertschöpfung 1)	2 756,6	1 946,0	307,8	502,8	- 178,3
4	- Geleistete Arbeitnehmerentgelte	2 072,0	1 502,7	311,4	257,9	17,4
5	- Geleistete sonstige Produktionsabgaben	37,3	23,5	1,5	12,2	-
6	+ Empfangene sonstige Subventionen	25,0	23,0	0,1	1,9	-
7	= Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	672,3	442,8	- 5,0	234,5	- 195,7
8	+ Empfangene Arbeitnehmerentgelte	2 076,3	-	-	2 076,3	13,1
9	- Geleistete Subventionen	29,9	-	29,9	-	4,7
10	+ Empfangene Produktions- und Importabgaben	399,5	-	399,5	-	7,5
11	- Geleistete Vermögenseinkommen	668,6	633,6	14,7	20,2	200,0
12	+ Empfangene Vermögenseinkommen	773,9	380,7	17,5	375,7	94,7
13	= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen)	3 223,4	189,8	367,3	2 666,3	- 285,1
14	- Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	463,1	92,9	-	370,2	12,9
15	+ Empfangene Einkommen- und Vermögensteuern	476,0	-	476,0	-	0,0
16	- Geleistete Nettosozialbeiträge 2)	837,2	-	-	837,2	4,2
17	+ Empfangene Nettosozialbeiträge 2)	837,9	140,1	696,9	0,9	3,5
18	- Geleistete monetäre Sozialleistungen	714,7	75,2	638,6	0,9	0,6
19	+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	706,3	-	-	706,3	8,9
20	- Geleistete sonstige laufende Transfers	379,7	201,5	91,8	86,4	73,1
21	+ Empfangene sonstige laufende Transfers	329,7	181,9	25,3	122,5	123,1
22	= Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	3 178,7	142,3	835,0	2 201,4	- 240,3
23	- Konsumausgaben	2 809,4	-	794,4	2 014,9	-
24	+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 59,8	-	59,8	-
25	= Sparen	369,3	82,5	40,6	246,3	- 240,3
26	- Geleistete Vermögenstransfers	92,6	24,0	50,9	17,7	4,5
27	+ Empfangene Vermögenstransfers	72,8	30,0	15,5	27,2	24,3
28	- Bruttoinvestitionen	858,2	489,0	99,2	270,0	-
29	+ Abschreibungen	729,3	423,6	92,5	213,2	-
30	- Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	- 0,3	0,2	- 1,3	0,8	0,3
31	= Finanzierungssaldo	220,7	22,8	- 0,3	198,2	- 220,7
Nachrichtlich:						
34	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	3 178,7	142,3	835,0	2 201,4	- 240,3
35	- Geleistete soziale Sachtransfers	485,7	-	485,7	-	-
36	+ Empfangene soziale Sachtransfers	485,7	-	-	485,7	-
37	= Verfügbares Einkommen (Verbrauchskonzept)	3 178,7	142,3	349,3	2 687,1	- 240,3
38	- Konsum 3)	2 809,4	-	308,7	2 500,7	-
39	+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	-	- 59,8	-	59,8	-
40	= Sparen	369,3	82,5	40,6	246,3	- 240,3

1) Für den Sektor übrige Welt Importe abzügl. Exporte aus der bzw. an die übrige Welt. - 2) Sozialbeiträge einschl. Sozialbeiträge aus Kapitalerträgen abzüglich Dienstleistungsentgelt privater Sozialschutzsysteme.- 3) Für den Sektor Staat Kollektivkonsum, für den Sektor private Haushalte und private Organisationen o. E. Individualkonsum (einschl. Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch, d.h. einschl. sozialer Sachleistungen).

Quellen: Statistisches Bundesamt; 2021 bis 2023: Prognose des ifo Instituts.

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

**Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung**

Vorausschätzung für die Jahre 2021 und 2023

	2020 (1)	2021 (2)	2022 (2)	2023 (2)	2021		2022 (2)		2023 (2)	
					1.Hj (1)	2.Hj (2)	1.Hj	2.Hj	1.Hj	2.Hj
<b>1. Entstehung des Inlandsprodukts</b>										
Veränderung in % gegenüber Vorjahr										
Zahl der Erwerbstätigen	-0,8	0,0	1,2	0,4	-0,7	0,8	1,4	0,9	0,5	0,3
Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 3)	-4,2	1,6	2,1	0,0	1,6	1,5	3,5	0,8	0,5	-0,5
Arbeitsvolumen	-4,9	1,6	3,3	0,4	0,9	2,3	4,9	1,7	1,0	-0,2
Produktivität (4)	0,4	0,9	1,8	1,0	2,0	-0,2	1,2	2,4	1,2	0,9
<b>Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt</b>	<b>-4,6</b>	<b>2,5</b>	<b>5,1</b>	<b>1,5</b>	<b>2,9</b>	<b>2,1</b>	<b>6,2</b>	<b>4,1</b>	<b>2,2</b>	<b>0,7</b>
<b>2. Verwendung des Inlandsprodukts in jeweiligen Preisen</b>										
a) Mrd. EUR										
Konsumausgaben	2462,6	2562,9	2746,2	2809,4	1212,2	1350,7	1340,5	1405,7	1377,0	1432,4
Private Konsumausgaben 5)	1708,0	1783,0	1961,6	2014,9	829,4	953,6	956,9	1004,8	988,2	1026,7
Konsumausgaben des Staates	754,6	779,9	784,5	794,4	382,9	397,0	383,6	400,9	388,7	405,7
Bruttoanlageinvestitionen	735,9	783,4	841,2	876,2	371,0	412,3	402,4	438,8	422,5	453,6
Bauten	380,1	407,9	434,5	450,8	194,6	213,3	210,8	223,7	220,3	230,6
Ausrüstungen	216,9	233,0	252,5	261,9	109,6	123,4	119,0	133,6	125,1	136,8
Sonstige Anlagen	138,9	142,5	154,2	163,4	66,8	75,6	72,6	81,6	77,1	86,3
Vorratsveränderungen 6)	-23,7	-18,2	-25,3	-17,9	13,1	-31,3	-14,3	-11,1	-7,0	-10,9
Inländische Verwendung	3174,8	3328,0	3562,1	3667,6	1596,4	1731,7	1728,6	1833,4	1792,5	1875,1
Außenbeitrag	192,8	185,7	170,4	178,3	110,1	75,6	96,2	74,2	101,7	76,6
Nachrichtlich: in Relation zum BIP %	5,7	5,3	4,6	4,6	6,5	4,2	5,3	3,9	5,4	3,9
Exporte	1462,1	1670,0	1825,7	1896,4	806,3	863,8	903,0	922,7	943,7	952,6
Importe	1269,3	1484,3	1655,3	1718,0	696,2	788,1	806,8	848,6	842,0	876,0
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3367,6</b>	<b>3513,8</b>	<b>3732,5</b>	<b>3845,9</b>	<b>1706,4</b>	<b>1807,3</b>	<b>1824,8</b>	<b>1907,6</b>	<b>1894,2</b>	<b>1951,7</b>
b) Veränderung in % gegenüber Vorjahr										
Konsumausgaben	-1,8	4,1	7,2	2,3	1,6	6,4	10,6	4,1	2,7	1,9
Private Konsumausgaben 5)	-5,3	4,4	10,0	2,7	-0,1	8,7	15,4	5,4	3,3	2,2
Konsumausgaben des Staates	7,0	3,4	0,6	1,3	5,5	1,3	0,2	1,0	1,3	1,2
Bruttoanlageinvestitionen	-0,9	6,5	7,4	4,2	5,6	7,2	8,4	6,4	5,0	3,4
Bauten	4,4	7,3	6,5	3,8	4,0	10,6	8,3	4,9	4,5	3,1
Ausrüstungen	-10,0	7,4	8,4	3,7	11,6	4,0	8,5	8,2	5,2	2,4
Sonstige Anlagen	1,4	2,6	8,2	6,0	1,3	3,7	8,7	7,8	6,2	5,8
Inländische Verwendung	-3,1	4,8	7,0	3,0	2,9	6,7	8,3	5,9	3,7	2,3
Exporte	-9,7	14,2	9,3	3,9	14,3	14,2	12,0	6,8	4,5	3,2
Importe	-10,8	16,9	11,5	3,8	11,8	21,9	15,9	7,7	4,4	3,2
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>-3,0</b>	<b>4,3</b>	<b>6,2</b>	<b>3,0</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>	<b>6,9</b>	<b>5,5</b>	<b>3,8</b>	<b>2,3</b>
<b>3. Verwendung des Inlandsprodukts, verkettete Volumenangaben (Referenzjahr 2015)</b>										
a) Mrd. EUR										
Konsumausgaben	2294,7	2325,8	2448,7	2472,8	1111,3	1214,5	1203,8	1244,9	1220,3	1252,5
Private Konsumausgaben 5)	1615,2	1634,4	1761,0	1782,4	767,6	866,8	863,3	897,7	878,6	903,8
Konsumausgaben des Staates	678,5	690,1	687,9	690,6	342,5	347,6	340,5	347,4	341,8	348,8
Bruttoanlageinvestitionen	664,4	683,9	717,8	733,7	326,3	357,6	344,6	373,3	355,1	378,6
Bauten	324,5	330,8	342,2	347,2	159,6	171,2	166,7	175,5	170,4	176,8
Ausrüstungen	207,9	220,2	235,7	241,5	103,6	116,5	111,1	124,6	115,5	126,0
Sonstige Anlagen	130,3	131,7	139,4	144,9	62,2	69,5	66,1	73,3	68,8	76,1
Inländische Verwendung	2941,5	3000,6	3154,8	3202,4	1453,1	1547,5	1542,5	1612,2	1576,8	1625,6
Exporte	1431,4	1562,1	1658,8	1712,1	769,1	793,0	822,2	836,6	854,0	858,1
Importe	1278,2	1392,4	1480,1	1532,2	674,9	717,5	721,7	758,4	751,8	780,3
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3096,7</b>	<b>3174,0</b>	<b>3337,3</b>	<b>3385,8</b>	<b>1548,4</b>	<b>1625,6</b>	<b>1644,4</b>	<b>1692,9</b>	<b>1680,5</b>	<b>1705,3</b>
b) Veränderung in % gegenüber Vorjahr										
Konsumausgaben	-3,2	1,4	5,3	1,0	-0,4	3,0	8,3	2,5	1,4	0,6
Private Konsumausgaben 5)	-5,9	1,2	7,7	1,2	-2,0	4,2	12,5	3,6	1,8	0,7
Konsumausgaben des Staates	3,5	1,7	-0,3	0,4	3,1	0,4	-0,6	-0,1	0,4	0,4
Bruttoanlageinvestitionen	-2,2	2,9	5,0	2,2	3,1	2,8	5,6	4,4	3,1	1,4
Bauten	2,5	1,9	3,5	1,5	0,5	3,3	4,5	2,5	2,2	0,8
Ausrüstungen	-11,2	5,9	7,1	2,5	10,0	2,5	7,2	6,9	3,9	1,1
Sonstige Anlagen	1,0	1,0	5,9	3,9	0,2	1,8	6,2	5,6	4,1	3,7
Inländische Verwendung	-4,0	2,0	5,1	1,5	0,9	3,1	6,2	4,2	2,2	0,8
Exporte	-9,3	9,1	6,2	3,2	11,5	7,0	6,9	5,5	3,9	2,6
Importe	-8,6	8,9	6,3	3,5	7,6	10,2	6,9	5,7	4,2	2,9
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>-4,6</b>	<b>2,5</b>	<b>5,1</b>	<b>1,5</b>	<b>2,9</b>	<b>2,1</b>	<b>6,2</b>	<b>4,1</b>	<b>2,2</b>	<b>0,7</b>

**noch Bundesrepublik Deutschland: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung**

	2020 (1)	2021 (2)	2022 (2)	2023 (2)	2021		2022 (2)		2023 (2)	
					1.Hj (1)	2.Hj (2)	1.Hj	2.Hj	1.Hj	2.Hj
	Veränderung in % gegenüber Vorjahr									
<b>4. Preisniveau der Verwendungsseite des Inlandsprodukts (2015=100)</b>										
Veränderung in % gegenüber Vorjahr										
Konsumausgaben	1,4	2,7	1,8	1,3	2,0	3,3	2,1	1,5	1,3	1,3
Private Konsumausgaben 5)	0,6	3,2	2,1	1,5	1,9	4,3	2,6	1,7	1,5	1,5
<b>Konsumausgaben des Staates</b>	3,3	1,6	0,9	0,9	2,4	0,9	0,8	1,0	0,9	0,8
<b>Bruttoanlageinvestitionen</b>	1,4	3,4	2,3	1,9	2,4	4,3	2,7	1,9	1,9	1,9
Bauten	1,8	5,3	3,0	2,3	3,5	7,0	3,7	2,3	2,3	2,3
Ausrüstungen	1,3	1,5	1,2	1,2	1,5	1,4	1,2	1,2	1,2	1,2
Sonstige Anlagen	0,4	1,5	2,2	2,0	1,2	1,8	2,3	2,1	2,0	2,0
Inländische Verwendung	0,9	2,8	1,8	1,4	2,0	3,4	2,0	1,6	1,4	1,4
Exporte	-0,4	4,7	3,0	0,6	2,6	6,7	4,8	1,3	0,6	0,7
Importe	-2,4	7,4	4,9	0,3	3,9	10,6	8,4	1,9	0,2	0,3
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	1,6	1,8	1,0	1,6	1,5	2,1	0,7	1,4	1,6	1,6
<b>5. Einkommensentstehung und -verteilung</b>										
a) Mrd. EUR										
Primäreinkommen der privaten Haushalte	2379,3	2436,6	2589,0	2666,3	1183,9	1252,8	1277,0	1312,0	1319,7	1346,6
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	338,0	350,3	368,4	382,1	169,2	181,1	179,2	189,2	186,0	196,1
Bruttolöhne und -gehälter	1514,1	1563,1	1643,4	1694,2	737,2	826,0	786,5	856,9	811,3	882,9
<b>Übrige Primäreinkommen der privaten Haushalte</b>	527,2	523,2	577,2	590,0	277,5	245,7	311,3	265,9	322,4	267,6
Primäreinkommen der übrigen Sektoren	423,6	489,7	530,5	557,2	225,5	264,2	237,5	292,9	259,9	297,3
<b>Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)</b>	2802,8	2926,4	3119,5	3223,4	1409,4	1517,0	1514,5	1604,9	1579,6	1643,8
Abschreibungen	658,4	685,0	716,6	729,3	339,1	346,0	355,2	361,3	361,4	367,9
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	3461,3	3611,4	3836,0	3952,7	1748,5	1862,9	1869,8	1966,3	1941,0	2011,7
nachrichtlich:										
<b>Volkseinkommen</b>	2528,2	2635,4	2776,3	2853,8	1279,9	1355,6	1347,4	1428,9	1399,4	1454,5
Arbeitnehmerentgelte	1852,1	1913,5	2011,8	2076,3	906,4	1007,1	965,7	1046,1	997,3	1079,0
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	676,1	722,0	764,5	777,5	373,5	348,5	381,7	382,8	402,0	375,5
b) Veränderung in % gegenüber Vorjahr										
Primäreinkommen der privaten Haushalte	-1,6	2,4	6,3	3,0	0,4	4,4	7,9	4,7	3,3	2,6
<b>Sozialbeiträge der Arbeitgeber</b>	2,0	3,6	5,1	3,7	2,9	4,4	5,9	4,4	3,8	3,7
<b>Bruttolöhne und -gehälter</b>	-0,7	3,2	5,1	3,1	2,1	4,3	6,7	3,7	3,2	3,0
Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten	-0,1	3,0	3,8	2,5	2,6	3,2	5,1	2,7	2,5	2,6
Nettolöhne und -gehälter je Beschäftigten	0,4	3,9	3,5	2,2	3,4	4,2	5,0	2,2	2,2	2,3
Übrige Primäreinkommen der privaten Haushalte	-6,5	-0,8	10,3	2,2	-5,2	4,7	12,2	8,2	3,6	0,6
Primäreinkommen der übrigen Sektoren	-19,8	15,6	8,3	5,0	36,0	2,5	5,3	10,9	9,4	1,5
<b>Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)</b>	-4,9	4,4	6,6	3,3	4,8	4,1	7,5	5,8	4,3	2,4
Abschreibungen	3,0	4,0	4,6	1,8	2,9	5,1	4,8	4,4	1,7	1,8
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	-3,5	4,3	6,2	3,0	4,4	4,2	6,9	5,5	3,8	2,3
nachrichtlich:										
<b>Volkseinkommen</b>	-3,1	4,2	5,3	2,8	6,1	2,5	5,3	5,4	3,9	1,8
Arbeitnehmerentgelte	-0,2	3,3	5,1	3,2	2,2	4,3	6,6	3,9	3,3	3,1
<b>Unternehmens- und Vermögenseinkommen</b>	-10,2	6,8	5,9	1,7	17,0	-2,4	2,2	9,9	5,3	-1,9
<b>6. Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte und priv. Org. o.E.</b>										
a) Mrd. EUR										
Masseneinkommen	1540,1	1605,2	1658,8	1704,4	766,9	838,3	797,8	860,9	820,9	883,5
Nettolöhne und -gehälter	1021,3	1063,5	1114,6	1145,4	495,0	568,4	527,9	586,7	542,7	602,7
Monetäre Sozialleistungen	659,1	683,5	687,4	706,3	343,2	340,3	340,8	346,7	351,0	355,3
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	140,3	141,7	143,3	147,4	71,3	70,5	70,8	72,5	72,8	74,5
Übrige Primäreinkommen der privaten Haushalte	527,2	523,2	577,2	590,0	277,5	245,7	311,3	265,9	322,4	267,6
Sonstige Transfers (Saldo)	-92,1	-94,1	-91,7	-92,9	-48,2	-45,8	-46,6	-45,1	-48,4	-44,6
<b>Verfügbares Einkommen</b>	1975,2	2034,3	2144,3	2201,4	996,2	1038,1	1062,5	1081,8	1094,9	1106,5
Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche	59,9	60,5	60,2	59,8	29,5	31,0	29,4	30,8	29,2	30,6
Private Konsumausgaben 5)	1708,0	1783,0	1961,6	2014,9	829,4	953,6	956,9	1004,8	988,2	1026,7
Sparen	327,1	311,8	242,8	246,3	196,4	115,5	135,0	107,8	135,8	110,4
<b>Sparquote 7)</b>	16,1	14,9	11,0	10,9	19,1	10,8	12,4	9,7	12,1	9,7
b) Veränderung in % gegenüber Vorjahr										
Masseneinkommen	2,9	4,2	3,3	2,8	4,1	4,3	4,0	2,7	2,9	2,6
Nettolöhne und -gehälter	-0,1	4,1	4,8	2,8	2,9	5,2	6,6	3,2	2,8	2,7
Monetäre Sozialleistungen	8,1	3,7	0,6	2,7	5,7	1,7	-0,7	1,9	3,0	2,5
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	3,8	1,0	1,1	2,9	3,2	-1,0	-0,6	2,8	2,9	2,9
Übrige Primäreinkommen der privaten Haushalte	-6,5	-0,8	10,3	2,2	-5,2	4,7	12,2	8,2	3,6	0,6
<b>Verfügbares Einkommen</b>	0,8	3,0	5,4	2,7	1,3	4,6	6,7	4,2	3,0	2,3
Private Konsumausgaben 5)	-5,3	4,4	10,0	2,7	-0,1	8,7	15,4	5,4	3,3	2,2
Sparen	49,6	-4,7	-22,1	1,4	8,1	-20,6	-31,3	-6,6	0,6	2,4

noch Bundesrepublik Deutschland: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2020 (1)	2021 (2)	2022 (2)	2023 (2)	2021		2022 (2)		2023 (2)	
					1.Hj (1)	2.Hj (2)	1.Hj	2.Hj	1.Hj	2.Hj
7. Einnahmen und Ausgaben des Staates										
a) Mrd. EUR										
<b>Einnahmen</b>										
Steuern	773,4	811,4	848,9	875,5	407,1	404,3	422,2	426,7	437,7	437,7
Nettosozialbeiträge	607,9	631,1	663,5	696,9	305,4	325,7	323,9	339,6	338,6	358,2
Vermögenseinkünfte	19,8	15,1	17,8	17,5	7,4	7,6	10,4	7,5	10,2	7,3
Sonstige Übertragungen	24,2	24,6	25,0	25,3	11,5	13,1	11,6	13,3	11,8	13,5
Vermögensübertragungen	15,5	15,0	15,3	15,5	7,5	7,5	7,6	7,7	7,7	7,8
Verkäufe	125,9	127,4	129,5	131,3	59,3	68,1	60,2	69,2	60,8	70,4
Sonstige Subventionen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>1566,9</b>	<b>1624,7</b>	<b>1700,1</b>	<b>1762,0</b>	<b>798,3</b>	<b>826,4</b>	<b>836,0</b>	<b>864,1</b>	<b>867,0</b>	<b>895,1</b>
<b>Ausgaben</b>										
Vorleistungen	209,8	215,2	210,0	205,5	103,6	111,7	99,2	110,8	97,6	107,9
Arbeitnehmerentgelte	284,1	294,2	302,8	311,4	140,7	153,5	145,5	157,3	149,3	162,2
Sonstige Produktionsabgaben	0,6	0,8	1,1	1,5	0,3	0,5	0,4	0,7	0,6	0,9
Vermögenseinkünfte (Zinsen)	21,0	18,4	16,4	14,7	10,3	8,0	9,2	7,2	8,2	6,5
Subventionen	71,3	85,8	47,7	29,9	54,0	31,9	23,9	23,8	15,3	14,7
Monetäre Sozialleistungen	595,1	618,4	621,4	638,6	310,9	307,5	307,8	313,6	317,3	321,3
Soziale Sachleistungen	310,1	318,1	317,8	319,9	158,2	159,9	157,7	160,1	159,0	160,9
Sonstige Transfers	82,5	91,7	91,1	91,8	43,2	48,5	43,0	48,1	43,3	48,5
Vermögenstransfers	48,0	50,3	50,5	50,9	19,3	31,0	19,6	30,9	19,9	31,1
Bruttoinvestitionen	90,9	90,4	94,7	99,2	39,3	51,1	41,2	53,5	43,2	56,0
Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	-1,2	-1,3	-1,3	-1,3	-0,6	-0,7	-0,6	-0,7	-0,6	-0,7
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>1712,1</b>	<b>1782,0</b>	<b>1752,1</b>	<b>1762,4</b>	<b>879,2</b>	<b>902,9</b>	<b>847,0</b>	<b>905,2</b>	<b>853,1</b>	<b>909,3</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>-145,2</b>	<b>-157,3</b>	<b>-52,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>-80,9</b>	<b>-76,4</b>	<b>-11,0</b>	<b>-41,1</b>	<b>13,9</b>	<b>-14,2</b>
b) Veränderung in % gegenüber Vorjahr										
<b>Einnahmen</b>										
Steuern	-6,5	4,9	4,6	3,1	4,3	5,6	3,7	5,5	3,7	2,6
Nettosozialbeiträge	1,6	3,8	5,1	5,0	3,4	4,2	6,1	4,3	4,5	5,5
Vermögenseinkünfte	-8,9	-23,8	18,4	-1,8	-37,9	-2,0	39,4	-2,1	-1,6	-2,1
Sonstige Übertragungen	-6,5	1,7	1,3	1,4	2,0	1,4	1,3	1,4	1,3	1,4
Vermögensübertragungen	13,5	-3,3	2,0	1,3	5,7	-10,9	0,9	3,1	1,5	1,2
Verkäufe	-0,7	1,2	1,7	1,4	1,9	0,6	1,6	1,7	1,1	1,7
Sonstige Subventionen										
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>-2,9</b>	<b>3,7</b>	<b>4,6</b>	<b>3,6</b>	<b>3,1</b>	<b>4,3</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>3,7</b>	<b>3,6</b>
<b>Ausgaben</b>										
Vorleistungen	13,9	2,6	-2,4	-2,1	6,6	-0,9	-4,2	-0,8	-1,6	-2,6
Arbeitnehmerentgelt	4,2	3,5	2,9	2,8	3,2	3,9	3,4	2,5	2,6	3,1
Sonstige Produktionsabgaben										
Vermögenseinkünfte (Zinsen)	-23,4	-12,3	-10,7	-10,1	-10,7	-14,3	-11,1	-10,1	-10,1	-10,1
Subventionen	130,2	20,5	-44,4	-37,3	44,4	-6,0	-55,7	-25,2	-36,1	-38,5
Monetäre Sozialleistungen	8,9	3,9	0,5	2,8	6,2	1,7	-1,0	2,0	3,1	2,5
Soziale Sachleistungen	3,4	2,6	-0,1	0,7	5,9	-0,5	-0,3	0,1	0,8	0,5
Sonstige Transfers	10,5	11,1	-0,7	0,8	8,4	13,7	-0,6	-0,8	0,7	0,9
Vermögenstransfers	10,2	4,8	0,4	0,9	8,1	2,9	1,8	-0,5	1,4	0,6
Bruttoinvestitionen	8,7	-0,6	4,7	4,8	-2,7	1,1	4,7	4,7	5,0	4,7
Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern										
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>9,6</b>	<b>4,1</b>	<b>-1,7</b>	<b>0,6</b>	<b>6,9</b>	<b>1,5</b>	<b>-3,7</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>0,5</b>
nachrichtlich:										
<b>Finanzierungssaldo in % des BIP</b>	<b>-4,3</b>	<b>-4,5</b>	<b>-1,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-4,7</b>	<b>-4,2</b>	<b>-0,6</b>	<b>-2,2</b>	<b>0,7</b>	<b>-0,7</b>

1) Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2) Vorausschätzung des ifo Instituts; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3) Geleistete Arbeitsstunden.

4) Bruttoinlandsprodukt in Vorjahrespreisen je Erwerbstätigenstunde.

5) Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

6) Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

7) Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens (einschließlich der Zunahme an betrieblichen Versorgungsansprüchen).